

schaft zu tragen bereit sind – eine Stabilisierung dieses Staates in voller Souveränität, also keinen Ausverkauf an die BRD. Unsere Verbündeten sagen ebenso wie meine Regierung, daß eine Vereinigung der beiden deutschen Staaten zu einem Staat nicht auf der Tagesordnung steht.⁷⁸ (Beifall)

Und von „Wiedervereinigung“ sollte man richtiger Weise überhaupt nicht reden, weil das Wort „wieder“ ein Anachronismus ist und berechtigte Bedenken, ja Ängste vor großdeutschem Chauvinismus weckt. Unsere Verbündeten, an erster Stelle die Sowjetunion, ebenso aber die unmittelbaren Nachbarländer und alle anderen Partnerstaaten, setzen auf eine souveräne sozialistische Deutsche Demokratische Republik, die außenpolitisch eine Voraussetzung für politische Stabilität in Europa ist. (Beifall)

Wenn wir also zum Zusammenschluß aller Kräfte aufrufen, die für eine solche souveräne DDR eintreten, für unser Land, und gemeinsam dafür sorgen wollen, daß dieses Land nicht auf dem Altar der sogenannten Wiedervereinigung geopfert wird, dann entsprechen wir damit den Erwartungen unserer Verbündeten. (Beifall)

Ich darf hier hinzufügen, daß die erklärten Interessen anderer Staaten, beispielsweise Frankreichs und Großbritanniens ebenfalls auf die Existenz zweier deutscher Staaten gerichtet sind. Beim Treffen mit Michail Sergejewitsch Gorbatschow hat meines Wissens auch Präsident Bush bekräftigt, daß die USA an den bestehenden Grenzen, am Bestehen zweier deutscher Staaten, an den Realitäten der Nachkriegszeit festhalten und – wenn ich das richtig interpretiere – nicht die Absicht haben, die Ereignisse in der DDR in Richtung Wiedervereinigung zu forcieren.⁷⁹ (Beifall)

In der Welt breitet sich die Erkenntnis aus, die Existenz und ein ordentliches Verhältnis der beiden deutschen Staaten sind gewichtige, ja erstrangige Fragen der Weltpolitik. Aus der Verantwortung, die sich mit dieser Tatsache verbindet, hat die Regierung der DDR eine Vertragsgemeinschaft der beiden deutschen Staaten vorgeschlagen – ich verweise auf meine Regierungserklärung.⁸⁰

Wenn Bundeskanzler Helmut Kohl diesen Gedanken aufgegriffen und mit dem Hinweis auf konföderative Schritte ausgebaut hat, so ist dies, meine ich, maßvoller Ansatz für bevorstehende Erörterungen, wobei die DDR vor allem an dem interessiert ist, was man für 1990 und das folgende Jahr konkret einleiten

78 Vgl. die Niederschrift der DDR-Delegation über das Gipfeltreffen des Warschauer Vertrages am 4. Dezember 1989 in Moskau in: Detlef Nakath/Gero Neugebauer/Gerd-Rüdiger Stephan (Hrsg.): „Im Kreml brennt noch Licht“. Die Spitzenkontakte zwischen SED/PDS und KPdSU 1989–1991. Berlin 1998, S. 74 ff.

79 Vgl. Gesprächsprotokolle zwischen US-Präsident Bush und KPdSU-Generalsekretär Gorbatschow auf Malta am 2./3. Dezember 1989 in: Michail Gorbatschow: Gipfelgespräche. Geheime Protokolle aus meiner Amtszeit. Berlin 1993, S. 93 ff.

80 Vgl. den Wortlaut der Regierungserklärung von Modrow am 17. November 1989 in: ND, 18./19. November 1989.